

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 8 (1896-1898)
Heft: 31-4

Artikel: Verzeichniss der Inschriften auf schweizerischen Flachschnitzereien
Autor: Rahn, J.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verzeichniss der Inschriften auf schweizerischen Flachschnitzereien.

Von *J. R. Rahm.*

(Schluss.)

Kirche von **Muttenz**, Schiffdecke:

dis werck hat (gema)cht vlrich bruder der tischmacher ze basel in dem iar da man zalt nach vnsres lieben herrn ihesu crifti gebvrt funffzehen hunder vier iar (ave maria regina cœlorum ora pro nobis. Mit anderen Zierden in den 50ger Jahren übertüncht).

Röthenbach (Würzbrunnen), Kt. Bern, Kirche:

Ave Maria gracia plena dominus decum benedictus et mulibus (sic) et benedictus fructus ventris.

Der gelytten hat an dem hl. creuz den pittern tod wahrnt vns arm fündler vor der hellen not. Die als difen menschen fehen an ob üwren schmerz fig als min schmerz. anno dom. 1495. (Nach Festschrift zur Eröffnung des Kunstmuseums in Bern 1879, S. 23.)

Rüti, Kt. Zürich. Conventstube oder Refectorium des ehemaligen Prämonstratenserklosters. Festgabe S. 192.

St. Gallen. Haus „zum goldenen Hirschen“ an der Speisergasse Jetzt im historischen Museum in St. Gallen. Festgabe S. 193.

Sarnen, Beinhaus:

dif werch hat gemacht petter | tischmacher von vre in dem | iar do man zalt von der | geburt xpy Mcccce vnd v iar.

Speicher, seit 1897 im ↻ LM, vide Festgabe S. 193.

Sins (Aargau). Beinhaus? jetzt im historischen Museum von Aarau:

O tod . wie . starck . ist . din . gewaltt . sidt . du . hin | nimst . bede . jung . vnd . altt . mit . glich | em . gesatz . der . tod hin | fürt . als . daf leben. Drei andere Bruchstücke lauten: dis gebein glory er richt umb schön n bin unis ist hie kein underscheid richi arm schön gwaltig har kleid.

Sissach, Kirche (jetzt im historischen Museum von Basel):

meines Vaters Hauss ist ein Bätthaus . darum jag ich Käufer und Verkäufer daraus. (*Bruckner* xvii, 2028.)

MATHEI . AM . 5 . CAP . SELIG . SINDT . DIE . S VMBGERE

N . S DAS . HIMELRICH . IST . IREN . RESPICE . FINEM.

CHRISTUS . SPRICHT . MARCI . AM . XI . MINS . VATERS

MARIA MR XI MIN.

PAV(lus) AD ROS(Romanos) SI DEUS NOBISCVM QVIS CONTRA NOS.

Got lieb von gantzen dinem hertzen von gantzem gemeut vnd von allen dinen kreften vnd din nechsten als dich selbst.

O Maria ein muter der gnaden ein Muter der Warmhertzikeit (sic) bit din kind fur uns. Marci xii heb. Zemp, März 1896.

Stallikon, Kirche.

Junker *Hs. Conrad Escher*, Aufschriften. Stadtbibliothek Zürich Ms. J. 422. S. 34 theilt die folgenden seither verschollenen Inschriften mit:

in dem Chor ist ob den fensteren folgendes an dér Tillj in Holtz geschnitten: Date Deo gloriam et homini justitiam et misericordiam.

In der Mitte:

O sacrum convivium in quo Deus summa recoli memoria passionis ejus mens impletum graciae et future glorie nobis pignus datur.

Zu hinderst:

Regina Celi letare alleluja, quia quem meruisti portare alleluja, resurrexit sicut dixit alleluja, ora pro nobis Deum, alleluja.

auff der rechten Seithen:

melchisedech rex Salem proferens panem et vinum, erat. ens. sacerdos Dei altissimi.

Auf der lingen seiten:

O vos sacerdotes non garulate, sed devote legite, orate et cantate.

In der *Kirchen* bim Chor:

Der glifner vor in der kilchen stand, in hohem mut, Her mine werch sind gut, ich bin nit als die anderen menschen, und nit als der offen funder der dahinden statt, ich vasten zwen tag in der wuchen, und gib den zehenden von allem das ich besizen. Johannes Nagel. Plebanus 1515.

auff Borkirchen:

Der offen funder dahinden knüwet, in grosser demütigkeit. Her mine sünd find mir leit, ich rüff dich an um gnad und barmherzigkeit, die du keinem rüwer nie haft verfeit.

In der Mitte:

Am anfang gib dich schuldig Gott. Im mittel bit gott um gnad und barmherzigkeit. Am end sag gott lob und danck.

Anno Domini M.CCCCXV Jar von mir *Haus wincler*.

Vgl. auch *Nüschele* im Geschichtsfreund xxxix, 116 uf.

Stein a. Rh. Gemäldeaal des S. Georgenklosters Die ausführlichen Inschriften sind abgedruckt bei *Ferd. Vetter*, Klosterbüchlein und Fremdenführer für Stein a. Rh. 1891, S. 23 u. f. und Festgabe S. 192.

Steinen (Schwyz). *Beinhaus*:

ACH ERBARNHERCZIG GOT NVN ERBAR DICH | VBER ALLEN ELDEN
(sic) TROSTLOSEN SELLEN.

O DV ALMECHTIGER EWIGER GOT ICH BIT FÜR AL | (KRIST TROSTLOS
GLOBEN SELEN DA STROCHT SI GOT TRVLICH)

Diese letztere Inschrift ist nur aufgemalt und roh retouchirt; daher der unverständliche in Klammern gesetzte Schluss.

An der mittleren Querborte steht das Datum 15211 (1522).

Abbildungen Festgabe Fig. 63; 64 und Taf. I.

Sursee. Beinhaus. Oberes Geschoss.

anno . domi . 1497 . ift . diß . werck . vol . bracht . dvrch . vlrich . brvoder . von . baffel.

Villa. Lugnetz.

Haus de Rungs, ehemals Capaul'sches Haus, jetzt im ☩ LM.

Difes . werch . hat . lassen . machen . jünckherr . Albert . von . mundt . Im . iar . 1529.

— ztes Stück: jn . domino . confido . Wappenschilde Capaul, de Mont, Kreuz und Schild mit dem Meisterzeichen . 3tes Stück, Majuskel: MARIA auf einem Bande, das um einen Stab geschlungen ist.

Weisslingen. Kirchenschiff.

Ano | dum (sic) | m | cccc | 9 | jar | peter | kälin | tismacher (sic) | von | vlm |
vomhaft (sic) zû | zug | mensch | gedenck | an | din | serben (sic) | alle | tag | so |
sündest | nit | fir | war | ich | dir | das | sag † ihs | maria | sine | magt | gtos (sic) |
| lob | vnd | ere.

Zofingen. Stadtkirche. An einem gothischen Stuhle an der Westwand des Schiffes. Pilatus im Bild der Eule, welche die Vögel plagt, spricht:

Oben: IR IVDEN NEMEND WAR YN | LVOG ICH BIT VCH HABEND AN
DISER STRAF GNVG PILATI ES IST ANDRS NVTZ WIR WEND INN | HENKEN
AN DAS KRVTZ DISER STAND IST

Unten, um einen aufrechten, von Würmern umnagten Cadaver: diss figu' bedüt
o mōnsch nī wa' di lebe ist uf erd nüt dz betrcht mit flis du bist der wū'me' spis.

(Minuskeln.)

Gefl. Mitteilungen des Herrn Dr. W. Merz in Aarau.

Zürich, Abtei Fraumünster. Schnitzfriese aus den Corridoren, jetzt im ☩ LM, abgebildet Festgabe S. 196, Fig. 51–53; S. 206, Fig. 66–68. Die Inschrift Fig. 66 stund ehemals, mit etwelchen Abweichungen, auch auf einer 1498 datirten Scheibe in der Kirche von Bonstetten und an der Schiffdecke der Kirche von Hedingen.

Dominikanerinnenkloster am Ötenbach, Wandtafel der Gastzimmer, jetzt im ↻LM. Ausser der Festschrift, S. 187 und 188, abgedruckten und pp. 177, 178, 183 und 190 abgebildeten Sprüchen kommen noch folgende Inschriften vor:

1. Über der Ostthüre die Schwörhand mit dem Inschriftbände: pax vobis.
2. Unter der Südthüre zwei verschlungene Hände: dreiw ist ein gaft wem fy wirt der heb fy fast den feltfamen gaft.
3. Jungfrau mit Einhorn: din ist dier bereit . mier liebt . die reinikait.
4. der falk ist hie, die staren im hag
5. wolffarw blatt da dust du dem sinn nutz schaten ? 1521.

Zweissimmen, Kirche.

An der Deckenborte des Schiffes (neben der Kanzel).

In den Jar als man zalt von der geburt chrifti MCCCC vn Jm LVI jar zu unfer frowentag als fie zu himel fur wart dis tefel volbracht durch meifter Cunrat Jllvge.
(Hinkende Bot auf das Jahr 1894, S. 84.)

Zug. Die Inschriften aus den Beinhäusern von S. Michael und S. Oswald, aus dem Hause Neugasse Nr. 136 und des Herrn Forstverwalter Speck an der Untergasse sind abgedruckt Festgabe, S. 202 u. f.

Les pipes du XVII^e et du XVIII^e siècle.

Par *A. Godet*, Conservateur du Musée historique de Neuchâtel.

La question de l'antiquité des pipes *lacustres* ¹⁾ vient derechef d'être remise sur le tapis. Dans un article du reste très intéressant, publié dans le dernier Bulletin du „*Pro Aventico*“ (1897), M. A. de Molin, Conservateur du Musée de Lausanne, étudie de nouveau ce point controversé, tout en mettant le lecteur au courant des nouvelles opinions qui se sont fait jour ces derniers temps parmi les savants.

Ne pouvant, faute de preuves sérieuses, attribuer nos petites pipes de fer et de terre aux lacustres, ni aux populations helveto-romaines, on se rabat actuellement sur les *Celtes*. Les Celtes fumaient, dit-on. Pourquoi pas? Sans doute il ne s'agit pas du *tabac*, puisque ce produit n'est guère connu en Europe que depuis la fin du XVI^e siècle, mais d'autres plantes dont l'arome peut plaire, aussi bien que celui de la nicotiane, le *chanvre*, par exemple, que fument volontiers les Orientaux et les Nègres d'Afrique, le fenouil, et tant d'autres végétaux que cite M. de Molin, et dont l'usage est courant dans d'autres contrées.

Nous n'y contredisons pas; nous admettons même volontiers que les Celtes ont connu l'habitude de fumer le chanvre ou toute autre plante, habitude qu'ils avaient peut-être apportée d'Orient.

Mais de là à attribuer à l'industrie *Celte* les *petites pipes de métal* ou *de terre* qu'on trouve disséminées, au fond de l'eau, dans nos lacs, ou enfouies dans les champs, d'où la pioche du cultivateur les exhume de temps en temps, il y a loin, et nous croyons que toute assertion quelque peu positive à l'égard de leur origine antique serait bien aventurée.

Nous allons chercher, dans les lignes qui suivent, à prouver que les pipes

¹⁾ Cad. trouvées dans nos lacs.